

## 95. Internationaler 4-Tage-Marsch Nijmegen 2011

### Ein Grossanlass mit einer Vielzahl interessanter Geschichten

#### Einleitung

Herzlich willkommen beim kurzen Rückblick auf das grösste Wanderspektakel der Welt. Ein ganz grosses Hallo an alle aktiven und ehemaligen Marsch- und Wanderfreunde und all die zahlreichen Hollandbegeisterten, werte Leserinnen und Leser.

Am Samstag, 16. Juli starteten wir das diesjährige Abenteuer „Vierdaagse 2011“. Die Teilnehmer unsere Marschgruppe fuhren mit dem Zug von Basel über Frankfurt am Main, Duisburg, Emmerich, Arnheim nach Nijmegen in der Provinz Gelderland in Holland. Manch Aussendstehender fragt sich vielleicht, warum reisen einige im Juli mit dem Zug nach Holland und verbringt den Urlaub nicht mit dem Wohnwagen am Mittelmeer oder in einer Hotelüberbauung auf Ibiza? – Erstens sind wir keine Wohnwagenfreaks und zweitens werden wir die Begründung für die Teilnahme an diesem einmaligen Erlebnis in den nachfolgenden Zeilen erfahren!



#### Von der Vergangenheit in die Gegenwart

Für das Schweizerische Marschbataillon war es die 53. offizielle Teilnahme am Vierdaagse von Nijmegen. Also seit 1959 verbringen uniformierte Schweizerinnen und Schweizer alljährlich eine Woche im Gelderland an der Waal, so heisst der südliche Arm im Flussdelta des Rheins in den Niederlanden. Denn immer am 3. Dienstag im Juli startet in Nijmegen der berühmte Internationale Viertagemarsch, auf Niederländisch, „De Vierdaagse“, im Jahre 2011 zum 95. Mal! – Schon fast ein Jubiläum? – Wie Vieles in der weltweiten Sportbewegung, war es die Armee, die diesen Marsch im Jahr 1909 ins Leben rief und die erste Durchführung mit 306 uniformierten Teilnehmern durchführte. Bestimmt dachte damals noch kaum jemand, dass 103 Jahre danach eine so grosse Völkerwanderung, mit um die 45'000 Marschierenden und Walkern durch die Gegend rund um Nijmegen in fröhlichem Marschschritt, stattfinden wird. Heute marschieren um die 5'000 Armeeangehörige aus zahlreichen Ländern mit 10 Kilogramm oder

mehr Gepäck beladen während vier Tagen über je 40 Kilometer oder manchmal auch etwas mehr.

### Zwei Vereine, eine Marschgruppe – getrennt Trainieren, gemeinsam Marschieren!

Dieses Jahr bildeten 9 TeilnehmerInnen der Marschgruppe des Artillerievereins Luzern und 9 Teilnehmer der Marschgruppe der Wehrsportgruppe Schwyz, Total 17 Marschierende und 1 Betreuer zusammen eine Marschgruppe und gehörte dem Schweizerischen Marschbataillon an! - Die Wehrsportgruppe Schwyz nahm dieses Jahr bereits zum 52. und der Artillerieverein Luzern zum 51. Mal am Vierdaagse in Nijmegen teil. Damit waren wir zwei der Traditionsmarschgruppen und Aushängeschilder des Schweizerischen Marschbataillons. Dies ehrte uns auf der einen, verpflichtete uns jedoch auf der anderen Seite, als Vorbilder und dynamische Leistungsträger aufzutreten!

### Stolzer Viertagemarsch

Der „Vierdaagse“ behauptet sich in der weltweiten Walkingszene als dynamische und stolze Wandersportveranstaltung von höchster Qualität. Wir sind überzeugt, der „Vierdaagse“ präsentierte sich einmal Mehr in einer sehr guten Verfassung. Mit Fug und Recht kann man die Entwicklung als Erfolgsgeschichte bezeichnen. Selbstverständlich ist der Erfolg jedoch nicht, auch er hat Gründe. Und dies sind unter Vielen, vor allem die treuen Marschierenden und Marschierer, allen voran unsere Kameradinnen und Kameraden des Schweizerischen Marschbataillons und auch alle übrigen Wanderer und WalkerInnen. - Daher gratulieren auch wir aus der Schweiz zur 95. Austragung des „Vierdaagse“ recht herzlich. Anlässe, erst recht solch aussergewöhnliche wie 95 Jahre Internationaler Viertagemarsch Nijmegen, sind Augenblicke des Erinnerns und der Freude! Erwähnen tue ich die immer wieder vorzügliche Organisation und das Engagement der Verantwortlichen der KNBLO in Nijmegen! Sie machen diesen Breitensportanlass von hoher Qualität zu einem grossartigen Ereignis und verdienen ein Dankeschön und einen kräftigen Applaus, denn ganz selbstverständlich ist ihr Einsatz nicht! Und somit durften wir uns einmal mehr freuen, auch dieses Jahr wieder 4 unvergessliche Tage in Nijmegen erlebt zu haben! Der „Vierdaagse“ darf als die Marscholympiade für uns Marschierenden und Wanderer bezeichnet werden und wir waren mit dabei!

### Der Welt grösste Wanderveranstaltung

Der Internationale Viertagemarsch von Nijmegen hat viele Gesichter. Es ist weltweit die grösste Marsch-, Walking- und Wanderveranstaltung. Holland sehen, gemeinsam mit Freunden eine nicht alltägliche Leistung erbringen, Leute aus aller Welt begegnen und dabei etwas Einmaliges erleben, das ist der Internationale Viertagemarsch; ein Grossanlass mit über 45'000 aktiven TeilnehmerInnen und Hunderttausenden von Zuschauern! – Sie hören richtig! – Entlang der Marschstrecken stellen sich die Zuschauer zu Tausenden auf und jubeln uns Walkern zu. Das vielleicht Unbeschreibliche an diesem Anlass, es gibt keine Rangliste und trotzdem gibt es nur Sieger! Wir alle, die über die 4 Tage, eine der vier Strecken von, je nach Alter, 30, 40, 40 Militär (mit Gewicht) oder 50 Kilometer absolvieren, sind Sieger über sich selbst. Wir alle, Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind wahre und echte Amateure, die niemand anderem als der eigenen Gesundheit, dem Wohlbefinden und allenfalls der Kameradschaft und im Zusammenhang mit dem Vierdaagse, dem Schweizerischen Marschbataillon und damit der Schweizerischen Eidgenossenschaft, verpflichtet sind! Mit Stolz tragen wir das „Weiße Kreuz im roten Feld“ auf unseren Uniformen und der Standarte, wenn uns am Wegrand Tausende und Abertausende von Zuschauern winken und zujubeln!

Parallel zum „Vierdaagse“ findet in der Stadt Nijmegen, bereits seit vielen Jahren, die „Vierdaagsefeesten“ (früher Sommerfeesten) statt. Eine volle Woche Volksfest rund um die Uhr, vielleicht vergleichbar mit dem „Zürifest“ in der Schweiz.

### Eindrückliche Geschichte

Bevor ich zu den einzelnen abwechslungsreichen Marschtagen komme, weise ich darauf hin, dass die Gegend um Nijmegen und Arnhem geschichtsträchtige Orte sind. Am Ende des zweiten Weltkriegs, genauer in der zweiten Hälfte des Jahres 1944 fanden hier zahlreiche Luftlandungen und Gefechte der Alliierten Truppen (USA, Kanada, Grossbritannien) zur Rückeroberung des europäischen Festlandes gegen die Deutsche Besatzungsmacht statt. In diesem Grossraum befindet sich eine Vielzahl von Brücken mit strategisch wichtigen

Übergängen. Die Alliierten Truppen erlitten anfänglich verlustreiche Niederlagen an Menschen und Material. Verschiedene Kriegsdenkmäler und Grossfriedhöfe erinnern uns an diese unrühmliche und tragische Epoche, die die Grenzen und politischen Verhältnisse in Europa in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wesentlich veränderten und prägten.

### Die vier Wandertage

Wenn man mit so tollen und tüchtigen Marschkameraden, wie wir sie in unserer Gruppe hatten, die vier Tage absolvieren durfte, so gäbe es über die einzelnen Tage allerhand zu erzählen. Jeder Tag würde bereits eine mehrseitige Geschichte ergeben. Jedoch gehe ich nicht auf alle aufregenden und erfreulichen Erlebnisse der einzelnen Tage ein. Ich gebe auch nicht allzu viele einzelne Details wieder, sonst würde dieser Aufsatz etwas gar lang ausfallen. Kurz erwähne ich die vier unterschiedlichen Wanderstrecken und halte fest, dass das Wetter hervorragend war. Teilweise Sonnenschein oder bedeckter Himmel mit ab und zu etwas starken Winden. Am 3. und 4. Marschtag sogar relativ kühle Temperaturen. Die befürchteten Niederschläge gingen während wir auf der Strecke waren nicht über das Gelderland nieder und wir kamen jeden Tag trockenen Fusses ans Ziel. Doch am späten Nachmittag oder nachts entlud sich das eine oder andere Gewitter und der „Heumensoord“ wurde wie aus früheren Jahren gewohnt, zur morastigen Schlammstadt:

1. Tag: Tagwache war am Dienstag, 19. Juli um 04'15 Uhr in der Früh und der Startschuss in unserem Camp Heumensoord viel für uns um 05'40 Uhr. Die Marschstrecke führte uns durch die Stadt Nijmegen über Lent nach Bommel. Zu Bommel kann ich berichten, dass hier alljährlich die „Schweizer Woche“ stattfindet. Das Schweizer Musikkorps, dieses Jahr die Harmonie Volketswil, ist hier einquartiert und umrahmt den Vorbeimarsch der über 45'000 Marschierenden mit rassiger Marschmusik. Die Fortsetzung führte uns anschliessend nach Elst, Valburg und auf dem Waal-Damm entlang wieder über die eindrucksvolle Waal-Brücke zurück nach Nijmegen und in unser Militärlager im südlich gelegeneren Wald und Naturschutzgebiet Heumensoord. – Die offizielle Streckenlänge wurde mit 43,5 km angegeben und wir benötigten eine effektive Marschzeit von 6 Stunden und 50 Minuten!

2. Tag: Am Mittwoch, 20. Juli war die Tagwache um 03'45 Uhr und der Abmarsch im Camp Heumensoord war für uns um 05'15 Uhr angelegt. Die Marschstrecke führte uns durch Wijchen und den Vorort Beuningen, über die Schleuse Weurt des Maas-Waal-Kanals eingangs Nijmegen ins Hafenuartier und anschliessend durchs Zentrum von Nijmegen zurück an unseren gewohnten Start- und Zielort. – Die offizielle Streckenlänge wurde mit 35,1 km angegeben und wir benötigten eine effektive Marschzeit von 5 Stunden und 43 Minuten!

3. Tag: Am Donnerstag, 21. Juli war die Tagwache um 03'15 Uhr mit dem Abmarsch um 04'45 Uhr. Die Strecke führte uns über Malden, Molenhoek, Mook, dem Maas-Waal-Kanal entlang in die gebirgigste Gegend von Holland, nach Groesbeek. Der dritte Marschtag ist zweifellos der härteste Streckenteil. Erstens mussten wir uns wie alle Jahre beeilen, um rechtzeitig auf dem Kanadischen Friedhof die eindrucksvolle Gedenkfeier nicht zu verpassen. – Der Marsch wird hier fast zur „Rennerei“! Zweitens war es der einzige der vier Tage, wo die Marschstrecke über hügeliges Gelände mit einigen steilen Anstiegen führte. Und drittens war der eine oder andere bereits etwas angeschlagen und spürte Schmerzen und Verletzungen an Füßen und Beinen oder hatte ganz einfach auch noch zu wenig geschlafen. – Auf dem Friedhof angekommen, durften wir uns zuerst einmal verpflegen, etwas ausruhen, allfällige Verletzungen verarzten lassen oder uns mit den aus der Schweiz angereisten Gästen und mit unseren zum Teil sehr marscherprobten und fachkundigen Zivilmarschierern und Vereinskameraden unterhalten. – Zur Feier, dass die Halbzeit des Vierdaagsees bereits deutlich überschritten war, genossen wir auch dieses Jahr, die bereits zur Tradition gewordenen, eine oder andere Cognac-Runden! – Die offizielle Streckenlänge wurde mit 38,9 km angegeben und wir benötigten eine effektive Marschzeit von 6 Stunden und 30 Minuten!

4. Tag: Am Freitag, 22. Juli war die Tagwache um 03'30 Uhr und der Abmarsch um 05'15 Uhr. Das letzte Viertel der Vierdaagse-Strecke führte uns durch den Stadtteil Duckenburg, über Overasselt, Nederasselt nach Grave. Hier in Grave steht eine der eindrucksvollsten Flussüberquerungen, die Brücke von Grave, die in Kriegsfilmen auch schon als Drehort und

Kulisse diente. Ebenfalls begegneten wir in Grave einer Aargauer Blaskapelle, die hier aufspielte und wo einer unserer ehemaligen Waffenlaufkameraden und Spitzenwaffenläufer, Willi Urech aus Leutwil, sich heute aktiv musisch betätigt. Am Dorfausgang machten wir unseren ersten Marschhalt, um uns zu verpflegen und uns etwas zu erholen. Hier war der einzige Augenblick, wo wir fast mit Regen rechnen mussten und es relativ kalt war; der eine oder andere fror hier bestimmt ein wenig. Auf jeden Fall, waren die äusserst gastfreundlichen Gastgeber innert wenigen Minuten mit mehreren grossen Sonnenschirmen angerückt, um uns vor dem drohenden Regen zu schützen, dieser dann glücklicherweise nicht kam. Nach einer warmen Suppe und zuckerhaltigen Getränken, setzten wir unseren gemeinsamen Marsch anschliessend fort. Zügigen Marschschrittes rückten wir dem Ziel immer näher. Einen der eindrücklichsten Durchmärsche findet alljährlich immer wieder durch die reizvolle Stadt Cuijk mit den beiden von weither sichtbaren Kirschtürmen statt. Divisionär Marco Cantieni, Oberst Rita Eymann und Oberst Edgar Gwerder liessen es sich nicht nehmen, unsere Marschgruppe über einige Kilometer zu begleiten und sich von der Dynamik, Geschlossenheit und Marschtüchtigkeit unseres Verbandes zu überzeugen. Nach einem hervorragend gelungenen Durchmarsch und unter Applaus vor Abertausenden von Zuschauern am Strassenrand, überquerten wir gemeinsam die von der Niederländischen Armee über die Maas angelegte Pontonbrücke. In der Nähe des militärischen Rastplatzes in Cuijk war der zweite Marschhalt mit der Einkehr im traditionellen „Cognac-Zelt“. Warum denn der Name Cognac-Zelt? Auch hier ist es bereits Tradition, dass Cognac ausgeschenkt und genossen wurde. Wenn ich richtig gezählt hatte, reichten um die 5 Flaschen für unsere Marschtüchtigkeit weiter aufrecht zu halten! – Prost unseren Supermarschierern! – Herzlichen Dank, denjenigen, die eine Flasche oder eine Runde Cognac spendierten! – Spezielle erwähne ich hier unseren ehemaligen Marschkameraden und heute superstarken Zivilmarschierer, Reto Wirth! Anschliessend führten uns die letzten 10 Kilometer auf den Retablierungs- und letzten Rastplatz Charlemagne kurz vor der Stadt Nijmegen. Hier erhielten wir nach dem Einscannen und Zurückmelden die wohlverdiente Auszeichnung und Medaille. Das letzte Teilstück war dann der eigentliche Triumphzug ins Stadtzentrum. Das Schweizerische Marschbataillon, begleitet von der Harmoniemusik Volketswil, marschierte stolz in Fünferkolonne ins Stadtzentrum von Nijmegen, vorbei an mehreren Hunderttausenden von Zuschauern. – Die offizielle Streckenlänge wurde mit 44,1 km angegeben und wir benötigten eine effektive Marschzeit von 6 Stunden und 58 Minuten und für den Einmarsch zusätzlich gegen 1 ½ Stunden!

### Hauptverlesen

Erfreulicherweise wurde der Harmoniemusik Volketswil und den zivilen Gästen dieses Jahr den Zutritt ins Militärlager Heumensoord gestattet und das diesjährige Hauptverlesen mit all den Ehrungen fand im gewohnten Rahmen wie früher statt.

Erwähnen darf ich hier, dass unser langjähriger Marschkamerad, Oberst Edgar Gwerder, mit 10 erfolgreichen Holland-Teilnahmen als Marschierer, dieses Jahr als LSO (Verbindungsoffizier) und Stellvertreter des Kdt des Schweizer Marschbataillons waltete. Ebenfalls erwähnenswert ist, dass am Hauptverlesen unser ehemaliger Marschkamerad und seit zwei Jahren amtierende Dienstchef des Schweizer Marschbataillons, Adj Uof Roger Steiner von Divisionär Marco Cantieni zum Stabsadjudanten befördert wurde! Herzliche Gratulation! – Hier vermerke ich: Dass der Stab sich aus Marschierern aus unserer Marschgruppe rekrutiert, spricht bestimmt auch für uns, die gemeinsame Marschgruppe der WSG Schwyz und des Artillerievereins Luzern! Aus unserem Verein reisten dieses Jahr unser Marschkamerad Rolf Meister mit seiner Gattin Nicole und den beiden Kindern, Martina und Domenik an. Alle vier spornten und trieben uns während den Marschtagen immer wieder an! - Unter den Zuschauern am Strassenrand und auf dem Rastplatz in Charlemagne waren weitere Vereinskameraden und Angehörige von Marschierern aus unseren Vereinen auszumachen, die uns grossartig unterstützten und jubelten. Dafür ein herzliches Dankeschön! - Dies ist immer eine grosse Freude, von Landsleuten aus der Heimat begrüsst und unterstützt zu werden!

### Grossartiges Sponsoring von Victorinox

Die Firma VICTORINOX, weltweit bekannt mit ihren hervorragenden Qualitätsprodukten und der grossen Auswahl an Taschen-, Haushalts-, Berufs- und Freizeitmessern, rüstete unsere Marschgruppe mit zahlreichen nützlichen Bekleidungs- und Gebrauchsgegenständen, wie T-Shirt, Mütze, Taschenmesser, Schlüsselanhänger aus. Damit dies zustande kam, legten sich

unser Marschkamerad und Präsident der WSG Schwyz, Adj Uof Daniel Bissig zusammen mit einem der Verantwortlichen von VICTORINOX, Ruedi Schuler, ebenfalls ein ehemaliger Militärmarschierer und heute ziviler Spitzenwanderer, ins Zeug. – Der Firma VICTORINOX und den beiden Kameraden danken wir hier ganz herzlich und spenden einen grossen Applaus!

### Rückreise

Am Samstag, 23. Juli kehrten wir mit einer grossartig absolvierten Leistung, einem einmaligen Erlebnis und mit viel Ehre und Stolz in unsere viel geliebte Schweiz zurück. – Wenn zahlreiche unserer Marschkameraden meinten, dass dies einer der besten oder sogar ihr bester 4-Daagse gewesen war, so spricht dies für sich selbst. Selbstverständlich ehrt dies unsere gemeinsame Gruppe, den Zusammenhalt und den Willen, gemeinsam das Ziel erfolgreich zu erreichen und hier dürfen wir stolz sein! – Getreu dem Motto, getrennt trainieren – gemeinsam erfolgreich marschieren! – An dieser Stelle danke ich all denen, die für ein gutes Gelingen das Ihre beigetragen haben, speziell unseren Marschkameraden der Wehrsportgruppe Schwyz. Ich danke allen und sende einen grossen Applaus, denen, die uns unterstützt und zugejubelt haben! – Herzlichen Dank!

Bekanntlich ist nach dem Marsch bereits wieder vor dem Marsch! Auf Wiedersehen und bis zum nächsten Jahr, zur 96. Austragung des Viertagemarsches in Nijmegen vom 17. - 20. Juli 2012! Wir werden bestimmt wieder mit dabei sein!

### Die 17 Marschierenden:

Four	Vogel Urs	20. Teilnahme (AVL)
Kpl	Maurer Roland	18. Teilnahme (WSG)
Adj Uof	Bissig Daniel	16. Teilnahme (WSG)
Sdt	Isenring Martin	12. Teilnahme (WSG)
Kpl	Emmenegger Elmar	7. Teilnahme (AVL)
Hptm	Hafner Patrick	7. Teilnahme (WSG)
Fw	Schlüchter Beat	7. Teilnahme (AVL)
Wm	Walther Hans	6. Teilnahme (WSG)
Obgfr	Limacher Urs	5. Teilnahme (AVL)
Adj Uof	Plüss Marlen	5. Teilnahme (AVL)
Four	Häfliger Yves-Marc	4. Teilnahme (AVL)
Adj Uof	Masson Patrick	4. Teilnahme (AVL)
Major	Premerlani Romeo	3. Teilnahme (AVL)
Fw	Gisler Willi	2. Teilnahme (WSG)
Oblt	Meister Adrian	2. Teilnahme (WSG)
Oblt	Schlapach Christoph	1. Teilnahme (WSG)
Major	Seitz Thomas	1. Teilnahme (AVL)

### Der Betreuer:

Sdt	Walther Urs	4. Teilnahme
-----	-------------	--------------

*Urs Vogel - AVL*